

DENKSCHRIFT DES UNGARISCHEN GENERALSTABSCHEFS WERTH AN MINISTERPRÄSIDENT BÁRDOSSY

Nr. 10. 563/1941

Generalstab der kgl. ung. Honvéd

Budapest, 14. Juni 1941

Streng geheim!

In meiner Denkschrift vom 6. Mai lfd. Jahres (10.501/K. — I— vkf. —1941) ersuchte ich die kgl. ung. Regierung im Zusammenhang mit der zu erwartenden Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen, für den Fall einer deutsch-ungarischen militärischen Zusammenarbeit gegen Sowjet-Rußland, möglichst bald auf außenpolitischer Ebene ein Übereinkommen zu treffen, die Einzelheiten der Zusammenarbeit auf politischer Ebene zu klären und ein verbindliches Abkommen zu schließen, um dadurch für die Vorbereitungen unserer Kampfhandlungen eine feste Basis zu gewinnen.

Seine Exzellenz der Herr Ministerpräsident brachte in seinem Antwortschreiben vom 12. Mai die Auffassung zum Ausdruck, bei dem zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn bestehenden riesigen Unterschied an Macht und Kraft sei es kaum vorstellbar, daß Deutschland auf der Grundlage der Gegenseitigkeit zum Abschluß eines solchen Vertrages oder auch nur zur Einleitung diesbezüglicher Verhandlungen bereit wäre.

In Kenntnis der obigen Auffassung der kgl. ungarischen Regierung ersuchte ich am 31. Mai unter Nr. 10.508/K.—1.—vkf.—1941 im Interesse der Vorbereitung einer deutsch-ungarischen Zusammenarbeit, da dieser Weg nach Ansicht der Regierung auf politischer Ebene nicht gangbar sei, um *die Vollmacht, auf militärischer Ebene mit den zuständigen deutschen militärischen Führern Fühlung aufnehmen zu dürfen. Diese Vollmacht habe ich bis zu diesem Zeitpunkt nicht erhalten*, bzw. auf meinen Vorschlag ist noch keine Antwort eingetroffen.

Es ist wahrscheinlich, daß die Spannungszeit bzw. der Krieg auch auf den Zeitabschnitt der Ernte übergreift, deshalb ist es wünschenswert, die landwirtschaftlichen Arbeiten schon jetzt so einzuteilen, daß sie im gegebenen Fall die Entscheidung der Regierung nicht beeinflussen und die eventuell notwendigen militärischen Maßnahmen nicht verhindern.

Ich ersuche die Regierung, sich bei ihrer wichtigen Entscheidung weder von der augenblicklichen wirtschaftlichen Situation des Landes noch von landwirtschaftlichen und Ernte-Gesichtspunkten beeinflussen zu lassen. Die Frage des Krieges wird in sehr kurzer Zeit mit Sicherheit entschieden werden. Wenn sich aber Deutschland zum Krieg entschließt, können wir, einerseits wegen der bisherigen durchschlagenden Erfolge der deutschen Armee, andererseits in Kenntnis des Wertes und der Widerstandskraft der russischen Armee sicher damit rechnen, daß *die deutsche Armee innerhalb kurzer Zeit den Sieg erringen wird*, so wie sie es bisher getan hat. Eine rasche Entscheidung war bisher ausschlaggebend und wird es auch diesmal sein. Gegen Rußland können wir mit ebenso schnellen Erfolgen rechnen wie bisher. *Dann aber wird auch Ungarns Teilnahme nur kurze Zeit dauern*,

so daß wir nach wenigen Wochen mit der stufenweisen Entlassung der mobilisierten ungarischen Armee rechnen können und die eingezogenen Reservisten nach der Demobilisation noch zur Ernte nach Hause zurückkehren können.

Bei einer eventuellen Mobilisierung würden wir die ärmere Volksschicht innerhalb von drei Jahren bereits zum fünften Mal in Anspruch nehmen. Deshalb ersuche ich Euer Exzellenz wegen der Stimmung und der Ruhe im Lande, alle die sozialen Maßnahmen (Familienbeihilfe usw.), um die ich in meiner an L. H. T. 810/M.—1.—vkf.—1941 gerichteten Denkschrift ersuchte, zu ergreifen und schnell in Kraft setzen zu wollen.

Seit Absendung meiner Denkschriften ist in den deutsch-russischen Beziehungen keine Entspannung eingetreten. Von deutscher wie russischer Seite hat man entlang der Grenze mehr als je 100 Divisionen aufmarschieren lassen. Von deutscher Seite werden die Vorbereitungen noch jetzt in vollem Tempo durchgeführt, ja sie nehmen in letzter Zeit zu. Rumänien hat auf deutsche Anregung im geheimen eine Totalmobilisierung durchgeführt und der Aufmarsch entlang der Ostgrenze ist fast vollkommen abgeschlossen. Ähnlich ist die Situation in Finnland.

Nach den militärischen Vorbereitungen zu urteilen, kann der Krieg in der Osthälfte Europas innerhalb kurzer Zeit ausbrechen.

Im Hinblick auf Ungarns relativ ungünstige militärische Situation, die sich vor allem aus der schwierigen Verkehrslage und durch die deutschen Transporte ergibt, *brauchen wir zur völligen militärischen Vorbereitung gegen Rußland rund einen Monat Zeit.*

Wie ich in meinen vorhin erwähnten Denkschriften bereits ausgeführt habe, dürfen wir angesichts unserer militärischen Lage in einem deutschrussischen Krieg keine untätigen Zuschauer der Ereignisse sein.

Es ist meine feste Überzeugung, daß Ungarn in einem deutsch-russischen Krieg nicht untätig bleiben kann. An diesem Krieg müssen wir teilnehmen,

1. weil dies die Sicherung der territorialen Unversehrtheit des Landes und die Sicherung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung erfordert,
2. weil die Schwächung des russischen Nachbarn und seine Entfernung von unseren Grenzen für unsere Zukunft ein erstrangiges nationales Interesse ist,
3. weil uns unsere auf der christlichen nationalen Grundlage beruhende Weltanschauung und unsere prinzipielle Stellungnahme gegen den Bolschewismus in der Vergangenheit wie in der Gegenwart dazu verpflichtet;
4. weil wir uns politisch endgültig auf die Seite der Achsenmächte gestellt haben,
5. weil unsere weitere Landesvergrößerung auch hiervon abhängt.

Im Falle eines deutsch-russischen Krieges können wir auf der Frontlinie von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer die ungarische Karpatenfrontlinie nicht frei, ungesichert lassen. Wenn wir das täten, dann würden die Russen während der

Kampfhandlungen, oder eher noch vorher, bei uns einfallen. Damit würden wir eine Lücke reißen, die zur Schwächung der gesamten deutschen Frontlinie führen, den deutschen Sieg in Frage stellen konnte. Im Interesse der Sicherung unseres Landes müssen wir unsere militärische Bereitschaft steigern; die Widerstandskraft unseres bisherigen Grenzschutzes in der Karpatoukraine ist sehr schwach, derart schwach, daß wir mit ihm den Angriff der uns gegenüber in mehrfacher Übermacht aufmarschierten russischen Kräfte nicht werden abwehren können.

Der Hinweis auf den Zorn Sowjetrußlands kann kein Argument zur Nichteinmischung sein, wenn wir nicht den Schutz der Karpaten übernehmen, werden die Deutschen in die Karpatoukraine einmarschieren, was wir auf keinen Fall werden verhindern können. Und das würde ebenso Sowjetrußlands Zorn und Rache gegen uns auslösen, als wenn wir selbst am Krieg teilnehmen.

Nach der Aufhebung des Bündnisses der Kleinen Entente droht Ungarn allein von Sowjetrußland Gefahr. Vom Gesichtspunkt der vorausschauenden Politik ist Ungarn sehr daran interessiert, diese große Gefahr möglichst stark zu vermindern bzw. von unseren Grenzen zu entfernen. Im Falle eines deutschen Sieges — und dieser Sieg kann nicht fraglich sein — wird Sowjetrußland derart geschwächt sein, wird es wahrscheinlich so sehr von den Karpaten zurückgedrängt werden, daß die große russische Gefahr wesentlich abnimmt, ja für lange Zeit sogar beseitigt ist. Unsere Teilnahme am deutsch-russischen Krieg ist also auch von diesem Gesichtspunkt notwendig.

Aber auch aus Gründen der Moral und des Prestiges müssen wir an diesem Krieg teilnehmen, denn Ungarn war in Europa der erste Staat, der den Kampf gegen den Bolschewismus aufgenommen hat, wir waren die ersten, die den christlichen nationalen Geist in Europa wiedererweckten. Wir würden in Gegensatz zu unserer auf der christlichen nationalen Idee beruhenden Weltanschauung geraten, wollten wir uns nicht am Kampf gegen den Bolschewismus beteiligen.

Auch unser Anschluß an die Achsenmächte verpflichtet uns zur Teilnahme am Krieg, darüber hinaus aber auch, daß wir auf eine weitere Vergrößerung unseres Landes nur dann hoffen können, wenn wir weiter treu zur Politik der Achse halten, als deren Belohnung wir sicher das gesamte Territorium des historischen Ungarn zurückerhalten. Das haben die zuständigen deutschen Kreise immer angedeutet und das können wir nach den bisherigen Gesten der Achsenmächte auch mit Sicherheit erhoffen. Wir müssen uns auch um so mehr anschließen, weil sich Rumänien bereits zur Teilnahme am Krieg verpflichtet hat. Dies hat die geschickte rumänische Propaganda schon bisher gegen uns ausgenutzt. Würde aber unsere Teilnahme ausbleiben, dann müßten wir vielleicht nicht nur auf ewig unsere gegen Rumänien gehegten weiteren Revisionsansprüche aufgeben, sondern auch die bisherige Vergrößerung unseres Landes könnte verlorengehen.

Ich ersuche daher die kgl. ungarische Regierung um Mitteilung, welchen Standpunkt Ungarn im Falle eines deutsch-russischen Krieges einzunehmen wünscht, bzw. welche Haltung es zeigen wird. Die möglichst baldige Festlegung dieses Standpunktes ist um so wichtiger, als die Zeit drängt und wir unsere planmäßigen militärischen Vorbereitungen nur in Kenntnis des Standpunktes der Regierung treffen können.

In den letzten 24 Stunden habe ich — von einer, wie sich bei den Ereignissen in der Karpatoukraine und in Jugoslawien gezeigt hat, sehr zuverlässigen Stelle — Informationen erhalten, *daß der deutsch-russische Krieg in sehr kurzer Zeit — vielleicht in 10 Tagen — ausbrechen kann.* Diese Nachricht ist durchaus glaubwürdig, denn die Deutschen sind daran interessiert, wenn sie Krieg anfangen, diesen noch vor der Einbringung der Ernte, zur Zeit der Grünaussaat zu beginnen.

Danach steht uns nur noch sehr wenig Zeit zur Verfügung, um uns — wenn wir an diesem Krieg teilnehmen wollen — militärisch vorzubereiten. Von seiten der Regierung ist eine sehr schnelle endgültige Entscheidung notwendig, um die notwendigen militärischen Maßnahmen ohne Verzögerung noch beizeiten einleiten zu können. Die Sicherheit unseres Landes und unsere Interessen erfordern dies unbedingt.

Meiner Überzeugung nach — und das bestätigen auch die vergangenen Ereignisse — wird die deutsche Regierung uns gegenüber in dieser Hinsicht nicht lange vorher die Initiative ergreifen. Erst im letzten Moment, einige Tage oder einige Stunden vor Beginn des Krieges wird sie uns davon unterrichten und uns eventuell zur Teilnahme auffordern. So hat sie das auch im Falle Jugoslawiens getan, als sie uns auch nur 10 Tage vor Beginn des Krieges in Kenntnis setzte. Wenn dies aber auch jetzt so geschehen wird und wir darauf warten, dann werden wir uns mit unseren militärischen Vorbereitungen wieder verspäten. Daraus aber kann für das Land eine viel größere Gefahr entstehen.

Deshalb schlage ich erneut vor, *daß die Regierung unverzüglich mit der deutschen Regierung Verbindung aufnimmt und einen formellen Vorschlag zur freiwilligen Teilnahme am deutsch-russischen Krieg unterbreitet.*

Wegen der zunehmenden Kriegsgefahr, und davon unabhängig bzw. ohne das Verhandlungsergebnis abzuwarten, ersuche ich um Erlaß der Maßnahmen zur militärischen Sicherheit des Landes. Dazu schlage ich vor:

a) die Mobilisierung der zur Vervollständigung des Grenzschatzes notwendigen Einheiten,

b) die Mobilisierung der Luftkräfte und des Luftschutzes und den Erlaß der militärischen Heimat-Luftschutzbereitschaft,

c) Mobilisierung des motorisierten Armeekorps,

d) zunächst Mobilisierung des I., VI., VII., VIII. Armeekorps und der unmittelbaren Einheiten des wichtigsten Oberkommandos.

Diese militärischen Maßnahmen halte ich für dringend und im Interesse des Staates für unaufschiebbar.

Ich muß darauf verweisen, daß die Mobilisierung und der Aufmarsch selbst noch keinen Krieg bedeuten. Diese Maßnahmen können zum Teil mit der Sicherung gegen den russischen Aufmarsch, nach außen aber mit der Mobilisierung Rumäniens motiviert werden.

gez. Henrik Werth